



DIE KOLONIE

Entstehung und Werdegang einer Arbeitersiedlung
von Karl Pfleger

Fortsetzung

Der Bürgermeister der Stadt Mödling, Dr. Heinz Horny, ersuchte in einem Schreiben vom 22. Dezember 1976 an Frau Bundesminister für Wissenschaft und Forschung Dr. Hertha Firnberg, den noch bestehenden Teil der Arbeiterwohnhäuser in dem Gebiet Mödling, Hartigstraße-Robert Koch-Gasse, unter Schutz im Sinne des Denkmalschutzes zu stellen.

Am 9. Mai 1977 fand eine Besichtigung der Wohnhausanlage „KOLONIE“ durch eine Kommission des Bundesdenkmalamtes statt. Aufgrund des positiven Ergebnisses wurde eine weitere Besichtigung zugesagt. Diese Besichtigung fand am 20. Juli 1977 durch eine erweiterte Kommission des Bundesdenkmalamtes unter der Leitung des Präsidenten Dr. Thalhammer statt. Als Vertreter

der Stadtgemeinde Mödling nahm Bürgermeister Dr. Horny, von der Gemeinnützigen Bau und Wohnungsgenossenschaft für Mödling als Hauseigentümer Dipl. Ing. Karl Russo und vom Verein zur Erhaltung der Kolonie



Karl Pflieger und Franz Knoll, teil. Die Kommissionsmitglieder sprachen sich lobend über die Wohnqualität aus und unabhängig von den anderen Teilnehmern wurde auch vom Bundesdenkmalamt der Vorschlag einer Wohnungszusammenlegung gemacht, um die Wohnungen der heutigen Wohnqualität anzupassen. Nach Abschluß der Besichtigung wurde von dem Kommissionsmitgliedern des Bundesdenkmalamtes eine Unterschutzstellung der Arbeitersiedlung „KOLONIE“ befürwortet.

Gemäß Bescheid des Bundesdenkmalamtes ZI. 7996/78 vom 13.9.1978 wurde die Arbeitersiedlung „KOLONIE“ unter Denkmalschutz gestellt.

Im Dezember 1978 besichtigte Frau Bundesminister Dr. Hertha Firnberg die Siedlung. In einer Ansprache im Hermann Buchinger-Heim wies Frau Minister Dr. Hertha Firnberg auf die Bedeutung der Erhaltung der Denkmäler aus der Zeit der Industrialisierung unseres Landes hin. Die Mödlinger „KOLONIE“, die in städtebaulicher Hinsicht eine geschlossene Anlage mit Gärten bildet, ist eine der besterhaltenen Wohnanlagen Österreichs. Sie wurde in den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts für Arbeiter errichtet und gilt als typisches Beispiel für den Sozialbau dieser Epoche.

Unmittelbar nach der Unterschutzstellung der „KOLONIE“ wurden in den Jahren 1978, 1979 im Bereich der Siedlung im Auftrag der Stadtgemeinde Mödling umfangreiche Sanierungsarbeiten durchgeführt. Eine Erdgasleitung und ein Abwasserkanal wurden verlegt. Die Verkabelung von Strom und Telefon durchgeführt. Jedes Haus bekam einen Telefonanschluß. Die Erneuerung der öffentlichen Straßenbeleuchtung mit stilgerechten Kandelabern und Baumpflanzungen auf der Straße brachten unter Wahrung des äußeren Erscheinungsbildes eine wesentliche Verschönerung dieses Stadtteiles.

SPEZIELLES VON DER KOLONIE

Seit Mitte Jänner wird die Befragung der Bewohner der Kolonie wegen der Renovierung der Wohnhäuser und der Zustimmung durchgeführt.

Bei der letzten im Bundesdenkmalamt stattgefundenen Besprechung wurde festgelegt, daß zu einer dauerhaften Restaurierung die Trockenlegung der Wohnhäuser ebenfalls zu den unter denkmalpflegerischen Gesichtspunkten durchzuführenden Arbeiten gehört. Hinsichtlich der technischen Methode soll eine Durchschneidung von außen unter dem Fußbodenniveau bzw. Einschlagen von Stahlblechen in dieser Höhe, falls dies der Zustand der Mauern zuläßt, vorgenommen werden.

Die Fenster werden nur dort ausgewechselt, wo es aus denkmalpflegerischen Gründen oder aufgrund des reparaturbedürftigen Zustandes des Fensters notwendig sein wird. D.h., daß die Straßenfassade der Häuser hinsichtlich der Fenster durchgehend in jener Form gestaltet werden soll, wie dies bereits beim Haus Nr. 4 mit Straßenfenstern geschehen ist.

Bezüglich der im Laufe der Jahre errichteten Vorhäuser besteht seitens des Denkmalamtes kein Einwand, nur sollte man bestrebt sein, künftig hier eine einheitliche Gestaltung zu erreichen.

Die Holzschindeln an der Westseite der Häuser werden an der Straßenansicht Hartigstraße ausgebessert bzw. erneuert. Die Schindeln der straßenangewandten Seiten werden entfernt und die Wände mit einem technisch einwandfreien Putz versehen, um sie vor Witterungseinflüsse zu schützen.

Nach Beendigung der Befragung, die voraussichtlich Ende Februar zum Abschluß kommt, wird nach einer Besprechung des Arbeitskreises Kolonie, im Hermann Buchinger – Heim eine Versammlung abgehalten. Bei einem positiven Ergebnis der Befragung werden die Bewohner der Kolonie über die Durchführung der Renovierung in allen Belangen informiert.

WIR STELLEN VOR

Drei Männer der Österreichischen Wasser-Rettung-Einsatzleitung Mödling – im Kampf gegen den nassen Tod.

Drei Bewohner der Hartigstraße sollen diesmal vorgestellt werden. Einsatzleiter und Lehrscheiner Rudolf Holzmann, Einsatzleiter-Stellvertreter und Lehrscheiner Anton Nebohy, Kassaprüfer und aktiver Mitarbeiter Ferdinand Woltran.



Zusammen mit ihren Mitarbeitern von der ÖWR haben die drei Männer schon so manchen Einsatz bestanden. Erst im vergangenen Sommer waren sie mit dabei, als es darum ging, die Leichen zweier Ertrunkener aus dem Wienerberger Ziegelteich an der Bundesstraße 17 zu bergen. Was über eine Woche lang den Berufstauchern der Wiener Feuerwehr nicht gelungen war, schafften die Froschmänner der Wasser-Rettung und des ASBÖ: die Körper der zwei bedauernswerten Badeopfer konnten aus der Tiefe geborgen werden. Holzmann und Nebohy hatten entscheidenden Anteil daran, daß dies gelang.



Aber auch bei weit erfreulicheren, wenn auch viel gefährlicheren Aktionen waren die beiden aktiv dabei. Im April 1981 zogen die Taucher aus dem damals noch eisigen Wasser des Neufeldersees zentnerweise Gerümpel an Land und halfen somit, den See wieder zu einem ungefährlichen Badewasser für alle zu machen. „Brisantes“ Detail bei diesem Einsatz: auch einige Fliegerbomben aus dem zweiten Weltkrieg wurden entdeckt und geborgen.

Erfreulich in der Statistik war je eine Lebensrettung im Jahr 1980 und 1981.

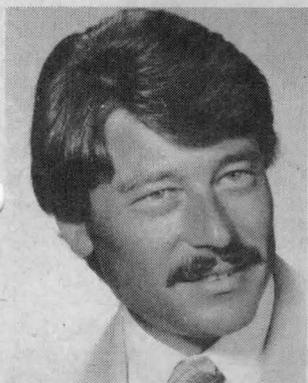
Der Alltag der drei bei der ÖWR sieht allerdings weit weniger aufregend aus. Hier widmen sich die Mitglieder der ÖWR der vorbeugenden Verhütung des nassen Todes. Mit großem Zeitaufwand von unentgeltlich geleisteten Stunden wird Kindern und Jugendlichen das Schwimmen beigebracht, sowie Prüfungen vom Frühschwimmer - bis zum Leistungsschein durchgeführt. Auch ein Kurs für Taucher läuft zur Zeit im BSZ, wo die NÖ Wasser-Rettung, Einsatzleitung Mödling einen Großteil ihrer Schulungen abhält.

Der Trainingsabend findet jeden Mittwoch von 20 – 22 Uhr (außer an schulfreien Tagen) im BSZ-Südstadt statt. Bedingung: Mitgliedschaft (Beitrag S 100.-- jährlich) der ÖWR. Auskunft: 6833-41 Durchwahl.

Die Männer der Wasser-Rettung wollen auch einige Mitmenschen ermutigen, bei der ÖWR mitzumachen oder am gesunden Fitneßtraining Schwimmen teilzunehmen.

GUT NASS

Einsatzleiter Rudolf Holzmann
Einsatzleiter Stv. Anton Nebohy



GESUNDHEIT

HEILPFLANZEN HEUTE
von Dr. Mag. pharm. Karl Pflieger
3. Folge

Melisse und Pfefferminze - ein heilsames Gespann

Die Melisse, im Volksmund auch Zitronenmelisse genannt (die frischen Blätter riechen beim Zerreiben zwischen den Fingern zitronenähnlich), ist eines unserer ältesten Heilkräuter. Die Pflanze, die eigentlich aus dem Orient stammt, ist heute im ganzen Mittelmeerraum weit verbreitet und wird bei uns auch gern in Gärten angepflanzt.

Arzneilich werden vor allem die Blätter verwendet, die ein ausgezeichnetes, mildes, nervenberuhigendes, aber auch krampflösendes Mittel darstellen. Die Melisse wird daher besonders bei nervösen Magenleiden indiziert sein, insbesondere dann, wenn überhaupt eine allgemeine nervöse Erregbarkeit mitspielt. Einige Autoren schreiben ihr sogar eine gewisse beruhigende Wirkung auf die Herznerven zu.

Für dieses komplexe Wirkspektrum ist in erster Linie das Ätherische Melissenöl verantwortlich, das aus den frischen Blättern gewonnen wird und aus mehreren Terpenkohlenwasserstoffen wie z.B. dem Citral, Citronellal, Linalol, Geraniol und verschiedenen Aldehyden besteht.

Aber auch verschiedenste andere Inhaltsstoffe, wie Gerbstoffe und Bitterstoffe, sind wahrscheinlich maßgeblich an der Wirkung beteiligt, zumal erwähnt werden muß, daß der Gehalt an ätherischem Öl bei der Trocknung der Droge sehr rasch abnimmt.

Die milde, sedative Wirkung der Melisse wird speziell jenen Menschen helfen, die die übermäßige Reizüberflutung von außen nicht ganz verkraften können, die dann auch am Abend nicht zur Ruhe kommen und dadurch auch noch an Schlafstörungen leiden. In diesen Fällen kann oft eine Kur mit Melissentee eine Linderung dieser Symptome herbeiführen.

Das Ätherische Melissenöl ist überdies Bestandteil des Melisengeistes, der als Hausmittel durchaus gute Dienste leistet.

Erwähnenswert ist auch noch, daß die Melisse ein hervorragendes Gewürz für Salate, Suppen, Saucen, Gemüse u.s.w. ist.

Nun aber noch einige Worte zur Pfefferminze.

Die vermutlich aus Ostasien stammende Pflanze, die bei uns in Kulturen gezogen wird, ist eine Kreuzung aus mehreren Arten. Von der, im Volksmund auch als Aderminze, Edelminze, Garten- oder Tee-minze bezeichneten Pflanze, werden die Blätter und das daraus gewonnene ätherische Öl verwendet.

Der Pfefferminztee ist wie der Kamillentee ein überzeugendes Magenmittel. Oft kann man mit nur einer Tasse, langsam und mäßig warm getrunken, bei Übelkeit, Brechreiz oder sogar bei akutem Erbrechen, sofortige Besserung erzielen. Aber auch bei krampfartigen Zuständen im Magen- und Darmbereich fördert er noch den Galleabfluß und die Gallenproduktion. Zur Bereitung des Tees übergießt man einen gehäuften Eßlöffel Pfefferminzblätter mit einem viertel Liter heißem Wasser, läßt 10 Minuten zugedeckt ziehen und seiht ab. Den so bereiteten Tee trinkt man am besten ungesüßt.

Die Pfefferminzblätter sind überdies Bestandteil vieler Teemischungen, die gegen Magen-Darm-Galle- und Leberleiden verordnet werden.

Vorsicht ist jedoch bei Säuglingen und Kleinkindern geboten! Sie vertragen den Tee aufgrund des hohen Mentholgehaltes nicht besonders gut und können mit Erstickungserscheinungen reagieren. In diesen Fällen ist bei Magenverstimmungen oder Blähungen jedenfalls eine Mischung von Kümmel oder Fenchel mit Kamillenblüten angebracht.

Fortsetzung folgt.

PERSONELLES

Unseren Mitgliedern

Altmann	Maria	zum 81. Geburtstag
Kranda	Maria	zum 81. Geburtstag
Svitacek	Josefine	zum 82. Geburtstag

herzliche Glückwünsche

und auch allen im Jänner und Februar geborenen Mitgliedern, Bewohnern und Freunde der Kolonie.



FÜR DEN BLUMENFREUND

von Gärtnermeister
Richard Rauch

Vergessen Sie im Februar nicht auf ihre Pelargonien im Keller, damit sie nicht vertrocknen. Bei Temperaturen von 5 bis 8 Grad benötigen diese gerade soviel Wasser, daß die Erde nicht rissig wird und die feinen Wurzeln nicht absterben.

Diese Balkon- und Fensterkistelpflanzen, wie Pelargonien und Fuchsien, werden Ende Februar bereits vom Keller nach oben ins Zimmer gebracht. Hier werden sie kräftig gegossen und am nächsten Tag auf 5 bis 10 cm zurückgeschnitten. Pelargonien in Töpfen pflanzt man in eine frische Erde um, gedüngt wird aber erst nach 3-4 Wochen, wenn sich neue Wurzeln gebildet haben.

Pelargonien, die im Blumenkistel überwintert haben und auch weiterhin drinnen bleiben, müssen natürlich intensiver gedüngt werden. Aber niemals darf die Erde trocken sein, denn dadurch könnte es Wurzelverbrennungen geben, auch die Blätter und Blüten soll man mit der Düngerlösung nicht benetzen.

Was nun mit den Weihnachtsstern?

Weihnachtssterne können viele Jahre alt werden, aber blühen werden sie zum zweiten Mal nur dann, wenn man ihre Bedürfnisse, daß sie als Kurztagspflanze zur Blütenbildung genau 12 Stunden Licht am Tag beanspruchen, berücksichtigt. Was muß man also tun? Wenn sich jetzt im Februar die Blütenpracht zu erschöpfen beginnt und einzelne Blätter abzufallen beginnen, können sie etwas kühler, ca. 14 Grad haben. Um diese Zeit, etwa Ende März, Anfang April, wünscht sich der Weihnachtsstern eine Ruhezeit. Ende April schneidet man daher die mehr oder weniger blattlosen Triebe auf etwa Handbreite zurück und topft die Pflanzen in eine frische Einheitserde um. Nun wird der Weihnachtsstern wieder wärmer gehalten, er soll ja wieder zu wachsen beginnen. Er tut es auch, wenn für reichliche Wassergaben gesorgt wird. Für eine regelmäßige Düngung 4 - 5 Wochen nach der Umpflanzung, bedankt sich die Pflanze zur Blütezeit. Im Sommer kann der Weihnachtsstern sogar an einem geschützten Platz im Garten stehen, denn erst ab September kommt für ihn die entscheidende Phase, ob er zu Weihnachten blühen wird, oder ob man sich mit seinen grünen Blättern begnügen muß.

Ab September darf es für den Weihnachtsstern auf keinen Fall länger als 12 Stunden Tag sein, besser wären sogar nur 10 Stunden. Wer diesen Kurztags als auslösenden Moment zur Blütenbildung unbeachtet läßt, wird vergebens auf die leuchtenden Blütensterne der Hochblätter warten. Auch künstliches Licht, und sei es nur eine schwache Glühbirne einer Leselampe, darf in den 12 bis 14 Nachtstunden an

die Pflanze nicht herankommen. Man muß daher den Weihnachtsstern für diese Zeit in einen dunklen Raum stellen oder ihn mit einer schwarzen Folie verdunkeln. Die Temperatur soll dabei 18 Grad nicht übersteigen.

Der Weihnachtsstern demonstriert bezüglich Lichteinfluß besonders die Empfindlichkeit der Pflanze gegen den kurzen oder langen Tag. Es wird daher der Gärtner seine Poinsetienkultur nie in Glashäusern heranziehen, die an stark befahrenden Straßen liegen. Die Lichtmengen der in der Nacht vorbeifahrenden Autos würden nämlich schon genügen, die Weihnachtssterne unregelmäßig zur Blüte kommen zu lassen. Eine Tatsache, die wieder einmal beweist, wie sehr Pflanzen unserer Pflege bedürfen, denn auch sie sind Lebewesen, die auf Umwelteinflüsse genau so reagieren, wie wir, nur mit dem Unterschied, daß sie uns ihr Wohlbefinden oder ihre Bedürfnisse nicht mitteilen können.

Ihr
Gärtnermeister Richard Rauch



FAN-CLUB VfB MÖDLING

Hier meldet sich wieder der FAN-CLUB!

Endlich ist sie vorbei, die fußballose, schreckliche Zeit.

Verkürzt wurde diese Zeit durch die einmalige Leistung der Mödlinger Eishockey-Spieler, welche ohne Punkteverlust Meister der Regionalliga Ost wurden. Wir wünschen dem UEC Mödling für die PLAY-OFF Spiele alles Gute. Der UEC würde ja dann in der Österreichischen Nationalliga spielen.

Unsere Burschen trainieren wieder eifrig. Entgegen allen Gerüchten welche um unseren VfB lanciert wurden, unter Trainer Herrn Flögl. Die gesamte „alte“ Mannschaft, verstärkt durch die Spieler CAP von Stockerau und AICHMANN von Admira sowie einigen Nachwuchsspielern, sind bemüht um einen guten Start in der Meisterschaft. Abgegeben wurden nur die Spieler KAMMLANDER an Aichgraben und REDL an Möllersdorf.

Nach einigen Aufbauspielen erfolgt der Start der Meisterschaft mit zwei Auswärtsspielen. Am 6.3. gegen Neusiedl und am 13.3. gegen Stockerau. Erstes Heimspiel in Mödling am 20.3. gegen Gablitz. Das Ziel des VfB sind 3 Punkte aus diesen Spielen.

Wir werden vom FAN-CLUB bemüht sein, wieder Schlachtenbummlerfahrten durchzuführen. Jedoch müssen bei uns bis eine Woche vor der Fahrt mindestens 20 Anmeldungen vorliegen. Näheres siehe unsere Plakate. Laßt bitte Euer Auto zu Hause und begleitet unsere Mannschaft mit uns, mit dem FAN-CLUB, zu diesen wichtigen Auswärtsspielen.

Mit sportlichem Gruß
Johann Giffinger